



Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete  
und abhängige Menschen e.V.



**Fachstellen für Sucht  
und Suchtprävention**

# Jahresbericht 2012

**DROBS Aurich | DROBS Emden | DROBS Leer**





Die Fachstellen für Sucht und Suchtprävention **DROBS Aurich**, **DROBS Emden** und **DROBS Leer** legen ihren gemeinsamen Jahresbericht 2012 vor.

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Liebe Leserin, lieber Leser!	3
Der Vorstand des Vereins:	4
Mitgliedschaften/Spendenkonten	5
Die Umsetzung des nds. Nichtraucherschutzgesetzes in Spielhallen	6
Gewonnen	8
Aktionstag Glücksspielsucht in Niedersachsen 2012	9
Alkoholprävention im Landkreis Aurich	10
Fachstellen für Sucht und Suchtprävention	11
DROBS Aurich	11
DROBS Emden	11
DROBS Leer	11
Mitarbeiter	12
Allgemeine Übersicht DROBS Aurich / Norden	13
Allgemeine Übersicht DROBS Emden	14
Allgemeine Übersicht DROBS Leer	15
Gesamtstatistik der Drogenhilfe in Ostfriesland	16
Kerndatensatz 2012 DROBSen Aurich / Norden, Emden und Leer	19
Qualitätsmanagement	22
Angebote der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention	23
Aufnahmeantrag	24



### Liebe Leserin, lieber Leser!

Wieder ist ein Jahr vorbei und der Jahresbericht 2012 der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention DROBS Aurich, DROBS Emden und DROBS Leer liegt vor Ihnen.

Wir – der Vorstand und die Mitarbeitenden – freuen uns, dass es auch in 2012 gelungen ist, die hohe fachliche Qualität der dort geleisteten Arbeit nicht nur beizubehalten, sondern weiter auszubauen und personell entsprechend abzusichern.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei unseren Klienten und allen Ratsuchenden, sowie den mit uns in Kontakt stehenden Behörden, Krankenkassen, Ministerien und Kooperationspartnern.

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration stellte auch in 2012 die Grundlagen und damit die Kontinuität der Arbeit aller Fachstellen in Ostfriesland sicher. Unser Einsatz für suchtgefährdete und abhängige Menschen wurde außerdem von den Landkreisen Aurich und Leer sowie der Stadt Emden im Rahmen von Verträgen und Leistungsvereinbarungen unterstützt und wesentlich mitfinanziert. Zum Teil wurden dazu neue Verträge, entsprechend den veränderten Anforderungen, abgeschlossen. Die konstruktive positive Begleitung von Verwaltung und Politik bei diesen Verhandlungen war sehr hilfreich und willkommen.

Ein herzlicher Dank gilt außerdem unseren Spenderinnen und Spendern für Ihre Unterstützung! Diese Hilfe ist ebenfalls unerlässlich für den Erhalt und Ausbau unserer Beratungsstellen.

Die Arbeit im Bereich ABW – Ambulantes Betreutes Wohnen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen – ist mittlerweile flächendeckend. Dieses Angebot unterstützt Menschen und fördert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es hat sich ursprünglich aus den Beratungsstellen heraus entwickelt und ist mittlerweile ein eigenständiger Bereich unserer Suchtkrankenhilfe Ostfriesland gGmbH.

Der Präventionsrat in Emden hat im Mai 2012 das Präventionsfestival „Gemeinsam Vorbeugen“ durchgeführt. Das Team der DROBS Emden war wie immer mit vielen interessanten Angeboten dabei und hatte das Glück bei der Politikerverlosung einen Garteneinsatz für die DROBS Emden zu gewinnen. Mit Unterstützung des Präventionsrates Emden, der DROBS Emden und des Paritätischen gelang es 2012 die „Wilde Bühne“ mit dem Theaterstück „Helden im Netz“ nach Emden zu holen. 150 SchülerInnen erlebten nicht nur ein tolles Theater zum Themenfeld „Verloren in der Internetcommunity“, sondern diskutierten intensiv im Anschluss über Sucht und vor allem Internetsucht.

Auch der zweite Aktionstag gegen „Glücksspielsucht“ fand im letzten Jahr in Emden statt. Trotz des schlechten Wetters bekamen hier das alternative Glücksrad der Emder Selbsthilfegruppe für glücksspielsüchtige Menschen und die „Spardosen am Band“ besondere Aufmerksamkeit. Anstelle von Gewinnen wurden die Folgen von Glücksspielsucht benannt und viele interessante Gespräche geführt.

Das HALT-Projekt zur Alkoholprävention entwickelt sich im Landkreis Aurich zu einer festen Größe und bietet jungen Menschen und ihren Angehörigen ein frühzeitiges Angebot.

Im zurückliegenden Jahr hat ein Mitarbeiter seine zweijährige suchtttherapeutische Weiterbildung beendet. Wir gratulieren Andreas Klöpping.

Am 18.09.2012 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins statt, bei der die umfangreiche und qualifizierte Arbeit, sowie der ausgeglichene Haushalt den Mitgliedern vorgestellt wurde. Diese lobten und bedankten sich herzlich für die Arbeit aller Mitarbeitenden, sowie der Geschäftsführung und des Vorstandes.

Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen unserer Mitglieder, ebenso wie auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Herrn Jürgen Dietrich und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beratungsstellen in Ostfriesland.



Begrüßen würden wir gerne weitere aktive und passive Mitglieder zur weiteren Bewältigung der anstehenden und anwachsenden Aufgaben im Bereich der Suchtkrankenhilfe – nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

**Der Vorstand des Vereins:**

Erster Vorsitzender:		Herr Peter Lameyer, Leer
Schriftführerin:		Frau Edda Smidt, Leer
Beisitzerin:		Frau Meta Janssen-Kucz, Leer
Beisitzer:		Herr Herbert Wilts, Leer
Geschäftsführung:		Herr Jürgen Dietrich, Emden



## Mitgliedschaften/Spendenkonten

Der Verein ist Mitglied im:



Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen



Der Therapiekette Niedersachsen (TKN)



Fachverband Drogen und Suchtmittel e.V.

## Spendenkonten

Kontonummer	BLZ	Bank
<b>8 318 892 000</b>	284 210 30	OLB Aurich
<b>64 550</b>	284 500 00	Stadtsparkasse Emden
<b>520 338</b>	285 500 00	Sparkasse Leer-Wittmund





## Die Umsetzung des nds. Nichtraucherschutzgesetzes in Spielhallen Oder der Einzug der Quantenmechanik in die niedersächsische Rechtsordnung.

Wie das Gedankenexperiment von Erwin Schrödinger, anhand dessen er 1935 seine Begriffe der Verschränkung und Überlagerung sowie den quantenphysikalischen Zustand der Superposition mittels eines Beispiels aus der makroskopischen Welt zu erklären versuchte, ist auch die Anwendung des nds. Nichtraucherschutzgesetzes in Spielhallen dem Laien nur schwer verständlich zu machen.

Schrödingers Gedankenexperiment stark verkürzt: Setzt man eine Katze und einen instabilen Atomkern, der mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zerfällt, zusammen mit einem Geigerzähler, der, sobald er anschlägt, eine Giftgasflasche öffnet, in eine geschlossene Kiste, so ist aufgrund der Überlagerung bis zum Öffnen der Kiste die Katze für die Umgebung tot und lebendig zugleich. Denn gemäß der Quantenmechanik befindet sich der Atomkern nach Ablauf der Zeitspanne im Zustand der Überlagerung (noch nicht zerfallen *und* zerfallen zugleich).

Demnach sollte sich, wenn die Quantenmechanik auch auf makroskopische Systeme anwendbar wäre, auch die Katze im Zustand der Überlagerung befinden, also lebendig und tot zugleich sein. Dieses Prinzip der Quantenmechanik, dass sich ein quantenphysikalisches Objekt solange zeitgleich in zwei unterschiedlichen Zuständen befinden kann, bis die Wechselwirkung mit der Außenwelt – also z.B. Beobachtung – das Objekt zwingt, scharfe Ortseigenfunktionen anzunehmen, hielt in Niedersachsen Einzug in die Rechtsordnung.

Die Auslegung des §1 des niedersächsischen Nichtraucherschutzgesetzes macht dies bei dessen Anwendung in Spielhallen scheinbar notwendig. Grundsätzlich fanden bei der Entstehung des Nichtraucherschutzgesetzes Spielhallen dort keinen Eingang, was bei reinem Spielbetrieb auch noch keine Verrenkungen notwendig machen würde.

Erst die Tatsache, dass die Spieler in den Spielhallen – damit sie die Halle nicht verlassen müssen – auch mit Getränken und Essen versorgt werden, macht die Sache schwierig. Das nds. NiRSG nennt nämlich in §1 Abs. 1 Nr. 10 Gaststätten. Und als gaststättenrechtliches Gewerbe wird bereits die unentgeltliche oder kostendeckende Abgabe von Speisen und Getränken gesehen, wenn diese den Zweck verfolgt, den zu Bewirtenden als Gast oder Kunden zu gewinnen, zu erhalten oder zu einer Weiterempfehlung zu veranlassen (vgl. Michel/Kienzle/Pauly, GastG, Kommentar, § 1 Rd.Nr. 3). Dies ist in den meisten Spielhallen zweifellos zu beobachten.

Die Spieler werden vor dem Hintergrund, die Spielhalle zur Nahrungsaufnahme nicht verlassen zu müssen, mit allem versorgt, was sie zum Überleben brauchen. Heiße und/oder kalte Getränke, Schokoriegel und andere „Energiespender“, belegte Brötchen oder sogar warme Snacks werden dem Spielhallenbesucher meist unentgeltlich kredenzt, damit dieser seine Spielaktivität nicht unterbrechen muss. Da jede Unterbrechung des Spiels für den Spielhallenbetreiber mit dem Damoklesschwert des Nachdenkens und der Entscheidung des Spielers, zumindest für diesen Tag das Spiel zu beenden, verbunden ist, hat der Betreiber ein großes Interesse, diesen Service aufrechtzuerhalten.

Mindestens ebenso groß ist für den Betreiber aber auch das Interesse an der Unwirksamkeit des Nichtraucherschutzgesetzes, da eine überwältigende Mehrheit seiner Spielgäste raucht. Und besagtes Damoklesschwert des Nachdenkens und der möglichen Realisierung bereits erlittener Verluste bei Spielunterbrechung droht auch bei der Zigarette vor der Spielhalle. Auf den ersten Blick ein Dilemma für den Betreiber. Versorgt er seine Spieler unbegrenzt mit Essen und Getränken, ist er verpflichtet, ein Rauchverbot durchzusetzen, und die Spieler müssen zum Rauchen vor die Tür; versorgt er sie nicht, dürfen seine Spieler



zwar rauchen, werden aber zum Essen und Trinken die Spielhalle verlassen müssen. Die Lösung kommt aus dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und funktioniert nach dem Modell der Überlagerung in der Quantenmechanik. Man hat sich auf Folgendes verständigt: Wird in einer Spielhalle nur **ein** Getränk als Service zur Begrüßung angeboten, so ist dies vergleichbar mit dem Kaffee beim Frisör oder im Möbelhaus, und es besteht neben der Spielhalle kein weiteres gastronomisches Gewerbe. Somit kommt das Nichtraucherschutzgesetz nicht zur Anwendung. Wird jedoch **mehr als ein Getränk** angeboten, besteht neben der Spielhalle ein gastronomisches Gewerbe im Sinne des Nichtraucherschutzgesetzes und es besteht Rauchverbot. Interessant und der Überlagerung in der Quantenmechanik entsprechend ist jetzt der Umstand, dass in einer Gaststätte nach §3 Abs. 1 der Spielverordnung maximal 3 Geldspielgeräte aufgestellt werden dürfen, wogegen in Spielhallen maximal 12 Geräte aufgestellt werden dürfen. Der Betreiber einer Spielhalle mit unbegrenztem Angebot an Speisen und Getränken betreibt also im Sinne der Spielverordnung eine Spielhalle, in der er max. 12 Geräte aufstellen darf, und keine Gaststätte, wo entsprechend der Spielverordnung auch nur 3 Geräte möglich wären. Zeitgleich, also überlagernd, betreibt er im Sinne des Nichtraucherschutzgesetzes jedoch neben der Spielhalle einen nicht angemeldeten, also im

Grunde illegalen, gastronomischen Betrieb, in dem nicht geraucht werden darf und dennoch 12 und nicht 3 Spielgeräte betrieben werden, wie nach der Spielverordnung vorgeschrieben wäre. Diese Überlagerung besteht wie in der Quantenmechanik solange, bis die Wechselwirkung mit der Außenwelt – in diesem Fall die Beobachtung durch Mitarbeiter des Gewerbe- oder Ordnungsamtes – das Objekt zwingt, scharfe Konturen anzunehmen.

Erst wenn die Obrigkeit beobachtet, dass mehr als ein Getränk pro Gast serviert wird, ist klar, dass es sich um die Mischung aus Spiel- und nicht angemeldetem Gastronomiebetrieb handelt, in dem zwar nicht mehr geraucht, aber wenigstens noch 12 statt 3 Automaten betrieben werden dürfen. Aufgrund der landesweit unterbesetzten Gewerbe- und Ordnungsämter dürfte sich für die Betreiber der Spielstätten daher nichts ändern. Es wird weiterhin Rundumversorgung in blauem Dunst geben, da eventuelle Bußgelder vermutlich geringer ausfallen als die drohenden Verluste bei eindeutiger Auslegung und Anwendung bestehender Vorschriften. Besonders bedauerlich ist das für den Spielerschutz, da aus der Forschung bekannt ist, dass jede Spielunterbrechung die Gefahr, ein süchtiges Spielverhalten zu entwickeln, mindert.

Verfasser: Ingolf Majuntke  
Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog (FH)  
Mitarbeiter in der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention DROBS  
in Leer



### Gewonnen

Seit es den kommunalen Präventionsrat in Emden gibt, ist die Fachstelle DROBS in den verschiedenen Gremien (ständige Arbeitsgruppen wie Fachgruppe, Arbeitsgruppe Sucht, Arbeitsgruppe Resozialisierung und befristete Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen) vertreten. Das Präventionsfestival „Gemeinsam Vorbeugen“, das jährlich im Mai stattfindet und in 2012 als Jubiläumsjahr des kommunalen Präventionsrates eine besondere Bedeutung hatte, ist immer ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender.

„Die DROBSER“ waren wie immer mit Freude und Spaß bei der Sache. Leckere, gesunde Milchshakes und Kinderspiele aus früheren Zeiten, die nichts kosten, ein Minimum an Material erfordern, Schwung, Energie, Lebensfreude bringen, motivierten Jung und Alt zum Mitmachen.



Kinder spornten sich im Wettbewerb gegenseitig an, Omas und Opas blieben stehen und meinten, „kiek, das haben wir früher auch gespielt“.

Bei der „Politikerverlosung“ hatte die Fachstelle DROBS das Glück, zu den Gewinnern zu gehören:

Herr Erich Bolinius, FDP



erstaunte bei der von ihm durchzuführenden Gartenarbeit durch Zügigkeit und körperliche Fitness.

Helden im Netz

Fachstelle DROBS und kommunaler Präventionsrat konnten mit Förderung durch den Paritätischen noch einmal die „Wilde Bühne“ nach Emden holen und das Theaterstück „Helden im Netz“, das vom Verloren sein in einer Internetcommunity – wie z. B. WoW - World of Warcraft handelt, vor 150 SchülerInnen aufführen lassen. Wieder einmal sorgte dieses Theaterstück für Nachdenklichkeit, Diskussion, Begeisterung. Das nach der Aufführung angebotene Gespräch mit den Schauspielern, von denen auch einer aus Emden stammte, hat die SchülerInnen für die Problematik des Themas Sucht allgemein und insbesondere Internetsucht sicherlich wieder einmal besonders sensibilisiert, zumal die SchauspielerInnen überwiegend Menschen mit überwundener Suchtproblematik sind.



## Aktionstag Glücksspielsucht in Niedersachsen 2012

Standort Emden: Glücksrad mit Unterstützung der Selbst Hilfe Gruppe

Ostfriesland ohne den Landkreis Wittmund umfasst ein Gebiet von etwa 300.000 Einwohnern und 2.500 km<sup>2</sup>. In diesem Gebiet befinden sich die beiden Spielbanken von Borkum und Norderney. In Leer findet sich das Büro von Ingolf Majuntke bei der Fachstelle Sucht und Suchtprävention DROBS des Paritätischen.

Der zweite Aktionstag Glücksspielsucht wurde in Ostfriesland besonders vom Wetter beeinflusst. Es regnete und stürmte an diesem Tag heftig, so dass die geplanten Aktionen in der Emdener Fußgängerzone stark eingeschränkt werden mussten. Ein Pavillon zum Schutz gegen den Regen drohte wegen des Sturms weg zu fliegen. So verirrten sich auch nur vereinzelt Passanten an den Stand und es blieb genug Freiraum, Interessenten aus der Jugendhilfe und Eingliederungshilfe auf die Problematik von pathologischen Glücksspielern aufmerksam zu machen.



Die Spardosen zur Kette aneinandergereiht  
Stellten einen gelungenen Hingucker dar.

Ein Glücksrad forderte zum Mitspielen auf – mit ungewöhnlichen Gewinnen, die zum Nachdenken aufforderten. Anstatt von erwarteten dinglichen Gewinnen, wurden Folgen einer Glücksspielsucht benannt:

- Ihre Frau / Ihr Mann droht, Sie zu verlassen
- Ihre Frau / Ihr Mann lässt sich scheiden
- Sie haben Ihre Arbeit verloren
- Sie haben eine Abmahnung von Ihrem Arbeitgeber erhalten
- Sie können nachts nicht mehr schlafen
- Sie haben 5.000 € Schulden
- Sie haben keine Freunde mehr
- Sie sind entlassen worden

Diese Aussagen dienten einer ersten Gesprächsaufnahme und Anknüpfung zur Diskussion über die Folgen einer Glücksspielsucht.





### Alkoholprävention im Landkreis Aurich

Wie die Zahlen der Ubbo-Emmius-Klinik Aurich und Norden belegen, ist der exzessive Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen immer noch auf einem hohen Niveau. So wurden alleine in Aurich 56 Jugendliche und Kinder mit Alkoholvergiftung eingeliefert. Das jüngste Kind war 12 Jahre alt. Norden steht diesen Zahlen mit 27 Einlieferungen, die eventuell dem Fehlen einer pädiatrischen Station geschuldet sind, wenig nach. Insgesamt waren also 83 Einlieferungen zu verzeichnen, wobei natürlich auch eine Dunkelziffer eingerechnet werden muss von Jugendlichen, die das Glück hatten, vielleicht von verantwortungsvollen Freunden und Freundinnen, Erwachsenen oder der Polizei nach Hause gebracht zu werden. Insgesamt scheinen die Einlieferungen in der Tendenz rückläufig zu sein, was alleine noch keinen Rückschluss auf das allgemeine Trinkverhalten erlaubt. Hier werden zur Verbesserung noch große Anstrengungen von Nöten sein. Umso erfreulicher ist es, dass im Landkreis Aurich das HaLT-Programm zu einer festen Größe zu werden scheint. So ist es aus unserer fachlichen Sicht ein Erfolg, dass eine Verstetigung des Programms beabsichtigt ist – das Ergebnis einer weitsichtigen Planung, die berücksichtigt, dass präventive Maßnahmen Zeit brauchen, ihre Wirkung zu entfalten. An dieser Stelle können wir der Politik und der Verwaltung des Landkreises nur unseren Dank aussprechen.

Das Netzwerk im HaLT-Programm ist stetig am Wachsen. Gehört die Zusammenarbeit mit der Initiative „Meine Stadt macht mit“ inzwischen schon zur Routine und der alkoholfreie Cocktailstand schon fast zum Standard bei Festen, so gibt es doch auch hier Weiterentwicklungen. Es ist bemerkenswert, dass Jugendliche, die aufgrund einer Alkoholintoxikation in der Klinik behandelt wurden, in unsere Arbeit mit eingebunden werden konnten und uns mit Begeisterung am Cocktailstand geholfen haben. Teilnahme an der Präventionsmesse, mehrere „Auftritte“ des Cocktailstandes im Carolinenhof oder beim Wiesmoorer Familienfest sind nur einige Maßnahmen, die zu nennen sind.

Eine gute Zusammenarbeit begann durch die Maßnahme „Tom und Lisa“ in 2012 mit den

Schulen. In zwei zweistündigen Unterrichtseinheiten wird das Thema Alkohol in spielerischer und interaktiver Form aufbereitet, wobei den SchülerInnen Wissen vermittelt wird, das auch für einige Lehrkräfte Neues beinhaltet. Eltern sind durch Interviews eingebunden. Insgesamt konnte durch diesen Projektteil in 2012 persönlicher Kontakt zu 247 SchülerInnen hergestellt werden und es ist von Seiten der Schulen eine erhöhte Nachfrage zu verzeichnen. Ein Highlight des Jahres, das durchaus eine Würdigung der HaLT-Arbeit im Landkreis darstellt, war die Nachfrage des NDR eine kleine Reportage für die Sendung „DAS“ zu drehen. Aufgrund der guten Beziehungsarbeit erklärte sich eine Betroffene bereit, sich offen über das Erlebte und die für sich selbst daraus zu ziehenden Schlüsse zu äussern. Desweiteren ergaben sich Anfragen der beiden Präventionsräte im Landkreis Aurich. Mit dem „PfAu“ (Präventionsrat für Aurich) wurde eine Kooperationsvereinbarung über zunächst zwei Jahre geschlossen, um verstärkt Vernetzungsarbeit und Initiierung von Angeboten im Stadtgebiet zu forcieren. Ebenfalls wurden Verbindungen zum Präventionsrat Norden geknüpft, der Interesse am HaLT-Projekt bekundete und Dieses in der Stadt Norden als weiteren Bestandteil der ohnehin schon sehr weitreichenden Kriminalprävention installieren will. An der Stelle wird auch über eine Co-Finanzierung durch den Landkreis und eine eventuelle Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Emden nachgedacht.

Insgesamt ist es sehr positiv zu bewerten, dass der Vorbeugung und hier ganz speziell der Kooperation und Zusammenarbeit verschiedenster Institutionen offensichtlich ein höherer Stellenwert beigemessen wird, als in der Vergangenheit. Wir bedanken uns dafür bei allen Unterstützern, der Politik, dem Landkreis, der Stadt Aurich und Norden und den Präventionsräten der Städte – nicht zu vergessen allen die institutionell oder ehrenamtlich mitarbeiten und –helfen. Leider, und das ist die traurige Nachricht des Jahres 2012, haben wir gegen Ende des Jahres einen der eifrigsten Mitstreiter, Herrn Hans-Jürgen Osterried durch seinen zu frühen Tod verloren



**Fachstellen für Sucht und Suchtprävention Anschriften und Öffnungszeiten**

***DROBS Aurich***



**Marktpassage 13a  
26603 Aurich  
Tel. (04941) 67967  
Fax (04941) 67854  
Mail. aurich@drops.info**

**Bürozeiten**

Montag	10.00 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch	10.00 Uhr - 17.00 Uhr
Donnerstag	10.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr - 15.00 Uhr

**Öffnungszeiten Teestube**

Montag:	12.30 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch:	12.00 Uhr - 17.00 Uhr

**Nebenstelle Norden**



**Osterstraße 19  
26506 Norden  
Tel. (04931) 992721**

**Bürozeiten**

Montag	10.00 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch	10.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag	10.00 Uhr - 16.00 Uhr

**Öffnungszeiten Teestube**

Donnerstag:	11.00 Uhr - 13.00 Uhr
-------------	-----------------------

***DROBS Emden***



**Ringstr. 18  
26721 Emden  
Tel. (04921) 23466  
Fax (04921) 35071  
Mail. emden@drops.info**

**Bürozeiten**

Montag	13.00 Uhr - 19.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr - 15.00 Uhr

**Öffnungszeiten Teestube**

Mittwoch:	11.00 Uhr - 13.00 Uhr
Freitag:	11.00 Uhr - 13.00 Uhr

***DROBS Leer***



**Bahnhofsring 12  
26789 Leer  
Tel. (0491) 2400  
Fax (0491) 2318  
Mail. leer@drops.info**

**Bürozeiten**

Montag	9.00 Uhr - 16.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag	13.00 Uhr - 20.00 Uhr
Freitag	9.00 Uhr - 15.00 Uhr

**Öffnungszeiten Teestube**

Montag:	12.00 Uhr - 14.00 Uhr
Mittwoch:	12.00 Uhr - 15.00 Uhr
Freitag	11:00 Uhr - 14:00 Uhr

**Dienstags sind die Einrichtungen für den Publikumsverkehr geschlossen.**



Mitarbeiter der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention

Verwaltung



**Cornelia Groeneveld**  
Verwaltungsfachkraft



**Marion Schmidt**  
Verwaltungsfachkraft



**Matthias Roth**  
EDV-Fachkraft

DROBS Aurich / Norden



**Michael Frantz-Wielstra**  
Dipl.-Sozialpädagoge  
Suchttherapeut  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut



**Ute Berger**  
Dipl.-Sozialpädagogin  
Suchttherapeutin



**Elke Prins**  
Dipl.-Psychologin



**Anne Marahrens**  
Dipl.-Sozialpädagogin  
Suchttherapeutin



**Maike Roskam**  
Dipl.-Sozialpädagogin  
HaLT Fachkraft



**Katja Barth**  
BA Soziale Arbeit



**Keyvan Banai**  
BA Soziale Arbeit

DROBS Emden



**Eva-Doris Held**  
Dipl.-Sozialpädagogin / Suchttherapeutin  
Psychotherapeutin HPG  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin



**Andreas Klöpping**  
Dipl.-Sozialpädagoge



**Katrin Papenfuss**  
BA Soziale Arbeit



**Martin Kollenda**  
Praktikant

DROBS Leer



**Hartwig Witt**  
Dipl.-Sozialpädagoge  
Suchttherapeut  
Psychotherapeut HPG  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut



**Frieda Buss**  
Dipl.-Sozialpädagogin  
Suchttherapeutin



**Hilke Bosse**  
MA Soziale Dienste in einer alternden  
Gesellschaft  
BA Public Health



**Ingolf Majuntke**  
Dipl.-Sozialpädagoge



**Bettina Schmidt**  
Verwaltungsfachkraft

Supervisor für die Drogenhilfe in Ostfriesland ist  
Dipl.-Soz.Päd. Josef Wölking, Garrel



**Allgemeine Übersicht DROBS Aurich/Norden**

<b>502</b>	KlientInnen hatten 2012 Kontakt zur DROBS, davon waren
<b>110</b>	Personen weiblich und
<b>392</b>	Personen männlich.
<b>4920</b>	Beratungs- und Betreuungskontakte kamen zustande.
<b>243</b>	Eltern und Angehörige wurden in
<b>251</b>	persönlichen und
<b>412</b>	telefonischen Kontakten beraten.
<b>17</b>	Präventions-/Informationsveranstaltungen mit insgesamt
<b>846</b>	Personen wurden durchgeführt. Davon waren
<b>9</b>	Gruppen mit mindestens 10 Teilnehmern
<b>8</b>	Kleingruppen mit bis zu 9 Teilnehmern
<b>19</b>	Informationsgespräche mit Einzelpersonen.
<b>27</b>	Kostenbescheide wurden erwirkt
<b>16</b>	Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsbehandlung konnten abgeschlossen werden.
<b>7</b>	Vermittlungen in ambulante Entwöhnungsbehandlung konnten abgeschlossen werden.
<b>59</b>	KlientInnen aus den DROBSen Leer, Emden und Aurich/Norden befanden sich im Rahmen unseres "AmbuReha-Verbundes" bei uns in ambulanter Rehabilitation.
<b>12</b>	Vermittlungen in stationäre Entzugsbehandlungen wurden durchgeführt.
<b>181</b>	KlientInnen wurden im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung von uns psychosozial begleitet.
<b>2</b>	KlientInnen verstarben in infolge ihres Suchtmittelkonsums

**Klientenzentrierte Übersicht**

<b>Altersstufenverteilung</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>gesamt</b>
12 bis 17 Jahre	44	12	56
18 bis 19 Jahre	23	9	32
20 bis 24 Jahre	60	24	84
25 bis 29 Jahre	68	21	89
30 bis 39 Jahre	98	19	117
40 bis 49 Jahre	64	22	86
> 50 Jahre	35	3	38
<b>gesamt</b>	<b>392</b>	<b>110</b>	<b>502</b>



**Allgemeine Übersicht DROBS Emden**

<b>468</b>	KlientInnen hatten 2012 Kontakt zur DROBS, davon waren
<b>100</b>	Personen weiblich und
<b>368</b>	Personen männlich.
<b>4957</b>	Beratungs- und Betreuungskontakte kamen zustande.
<b>122</b>	Eltern und Angehörige wurden in
<b>116</b>	persönlichen und
<b>194</b>	telefonischen Kontakten beraten.
<b>59</b>	Präventions-/Informationsveranstaltungen mit insgesamt
<b>522</b>	Personen wurden durchgeführt. Davon waren
<b>29</b>	Gruppen mit mindestens 10 Teilnehmern
<b>34</b>	Kleingruppen mit bis zu 9 Teilnehmern
<b>5</b>	Informationsgespräche mit Einzelpersonen
<b>23</b>	Kostenbescheide wurden erwirkt
<b>23</b>	Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsbehandlung konnten abgeschlossen werden.
<b>5</b>	Vermittlungen in ambulante Entwöhnungsbehandlung konnten abgeschlossen werden.
<b>59</b>	KlientInnen aus den DROBSen Leer, Emden und Aurich/Norden befanden sich im Rahmen unseres "AmbuReha-Verbundes" bei uns in ambulanter Rehabilitation.
<b>18</b>	Vermittlungen in stationäre Entzugsbehandlungen wurden durchgeführt.
<b>90</b>	KlientInnen wurden im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung von uns psychosozial begleitet.
<b>4</b>	KlientInnen verstarben in infolge ihres Suchtmittelkonsums

**Klientenzentrierte Übersicht**

<b>Altersstufenverteilung</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>gesamt</b>
12 bis 17 Jahre	20	5	25
18 bis 19 Jahre	25	5	30
20 bis 24 Jahre	59	12	71
25 bis 29 Jahre	61	20	81
30 bis 39 Jahre	104	24	128
40 bis 49 Jahre	75	23	98
> 50 Jahre	24	11	35
<b>gesamt</b>	<b>368</b>	<b>100</b>	<b>468</b>



**Allgemeine Übersicht DROBS Leer**

<b>546</b>	KlientInnen hatten 2012 Kontakt zur DROBS, davon waren
<b>105</b>	Personen weiblich und
<b>441</b>	Personen männlich.
<b>4986</b>	Beratungs- und Betreuungskontakte kamen zustande.
<b>136</b>	Eltern und Angehörige wurden in
<b>150</b>	persönlichen und
<b>189</b>	telefonischen Kontakten beraten.
<b>14</b>	Präventions-/Informationsveranstaltungen mit insgesamt
<b>420</b>	Personen wurden durchgeführt. Davon waren
<b>11</b>	Gruppen mit mindestens 10 Teilnehmern
<b>1</b>	Kleingruppen mit bis zu 9 Teilnehmern
<b>2</b>	Informationsgespräche mit Einzelpersonen.
<b>50</b>	Kostenbescheide wurden erwirkt
<b>35</b>	Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsbehandlung konnten abgeschlossen werden.
<b>5</b>	Vermittlungen in ambulante Entwöhnungsbehandlung konnten abgeschlossen werden.
<b>59</b>	KlientInnen aus den DROBSen Leer, Emden und Aurich/Norden befanden sich im Rahmen unseres "AmbuReha-Verbundes" bei uns in ambulanter Rehabilitation.
<b>19</b>	Vermittlungen in stationäre Entzugsbehandlungen wurden durchgeführt.
<b>165</b>	KlientInnen wurden im Rahmen ihrer Substitutionsbehandlung von uns psychosozial begleitet.
<b>4</b>	KlientInnen verstarben in infolge ihres Suchtmittelkonsums

**Klientenzentrierte Übersicht**

<b>Altersstufenverteilung</b>	<b>männlich</b>	<b>weiblich</b>	<b>gesamt</b>
12 bis 17 Jahre	19	7	26
18 bis 19 Jahre	26	1	27
20 bis 24 Jahre	67	19	86
25 bis 29 Jahre	78	19	86
30 bis 39 Jahre	145	27	172
40 bis 49 Jahre	75	27	102
> 50 Jahre	31	5	36
<b>gesamt</b>	<b>441</b>	<b>105</b>	<b>546</b>

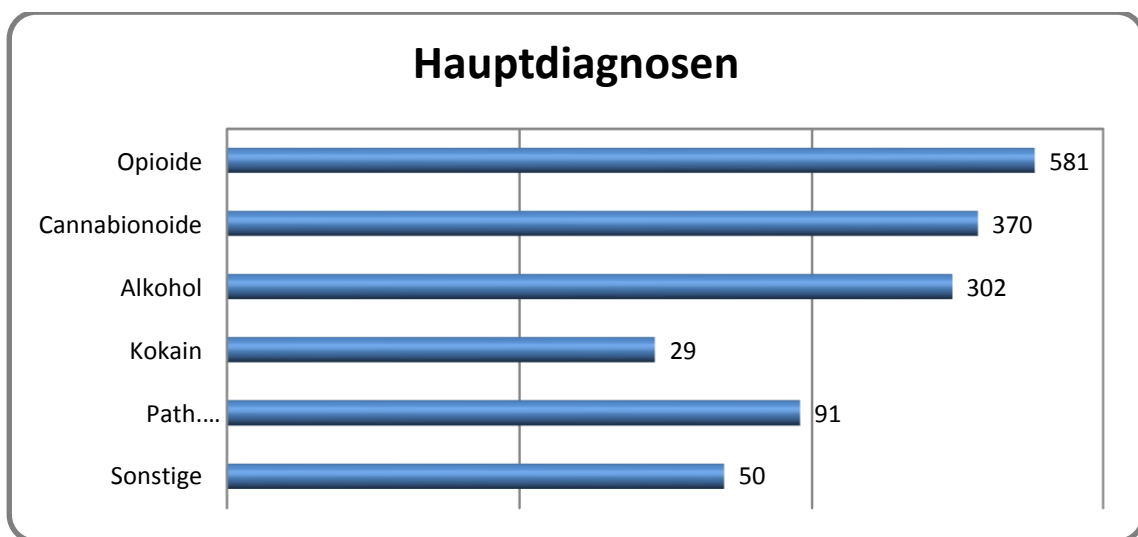
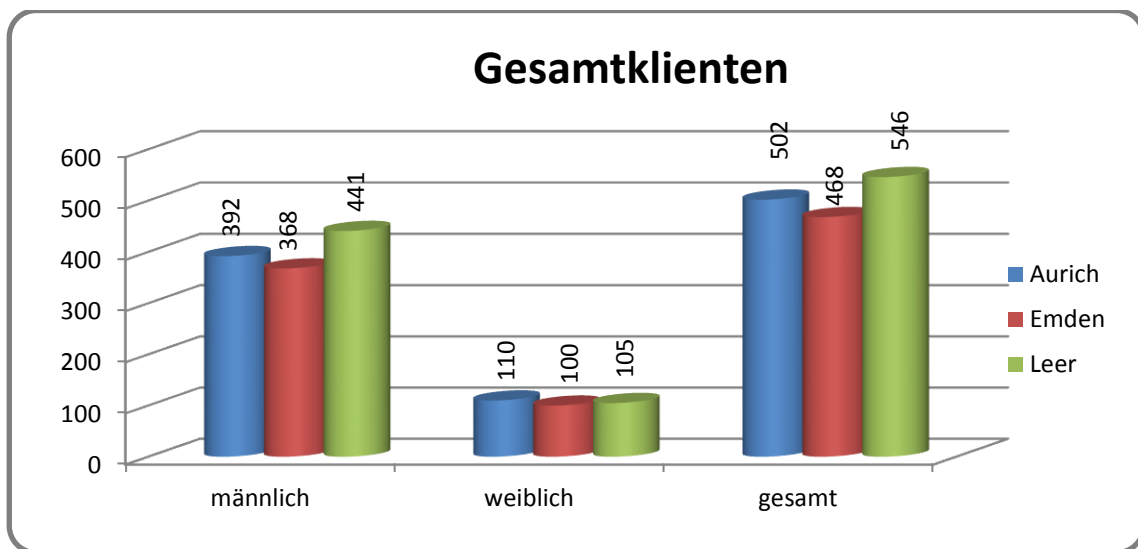


## Gesamtstatistik der Drogenhilfe in Ostfriesland

Die Drogenberatungsstellen Aurich/Norden, Emden und Leer führten ihre Statistik im Jahr 2012 mit Patfak/PFW-light (Redline Data), das den Anforderungen des Landes entspricht.

“Nicht alles was man zählen kann, zählt auch und nicht alles was zählt, kann man zählen.“  
Albert Einstein (\*14.03.1879-†18.04.1955), Physiker

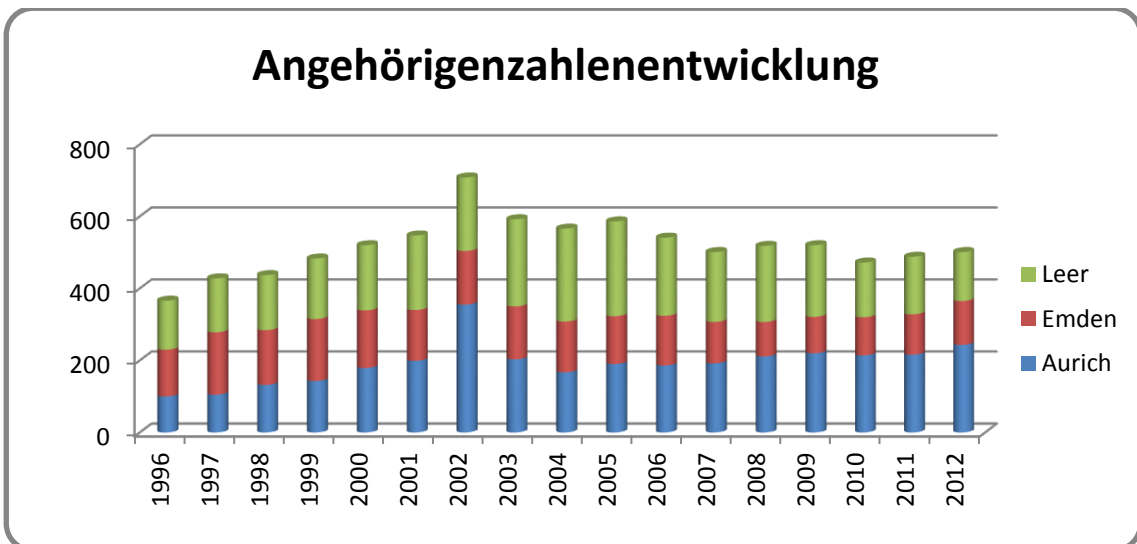
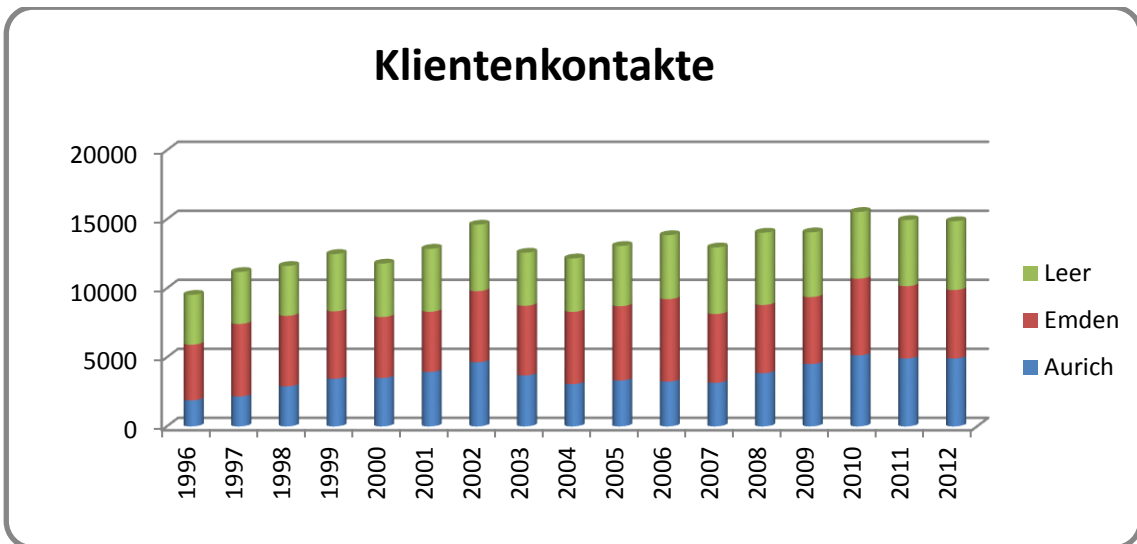
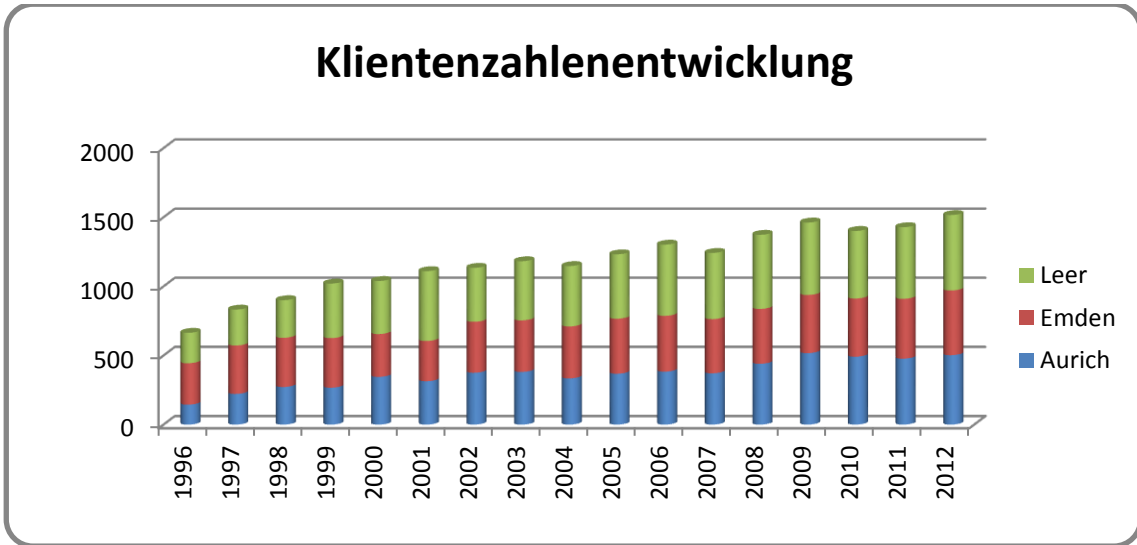
Wir können dem Leben nicht mehr Tage geben, aber den Tagen mehr Leben.

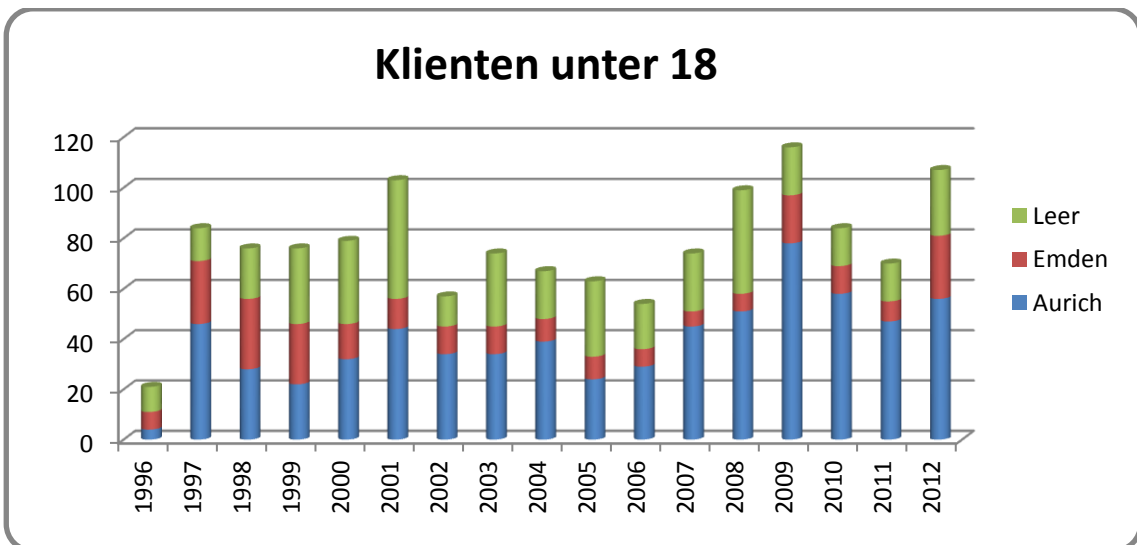
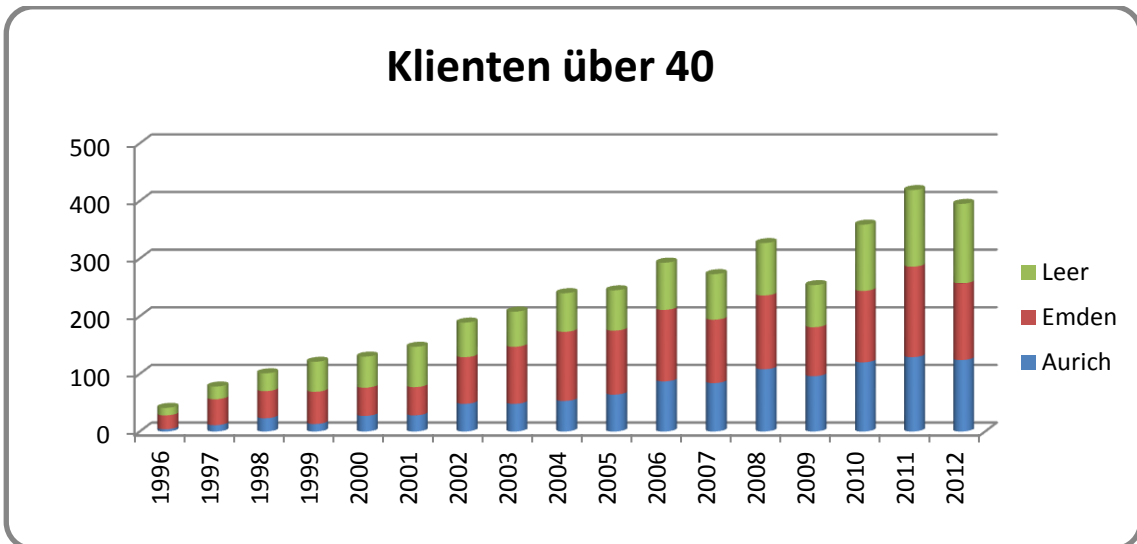
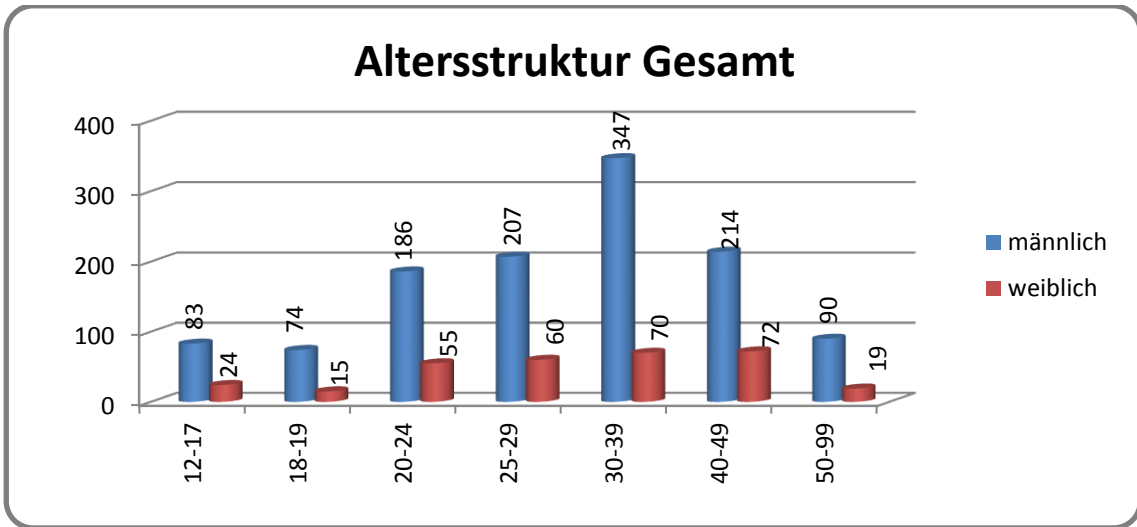






Mit den weiteren Schaubildern wollen wir Ihnen anhand der Darstellung längerfristiger Verläufe die zahlenmäßige Entwicklung der Drogenhilfe in Ostfriesland der letzten 17 Jahre näher bringen. Wir sind der Meinung, dass sich bei näherer Betrachtung eine Kommentierung erübrigt.







**Kerndatensatz 2012 DROBSen Aurich / Norden, Emden und Leer**

2.1.3	Geschlecht	Aurich	Emden	Leer
	1 Männlich	392	368	441
	2 Weiblich	110	100	105
2.2.1	Jemals zuvor suchtbezogene Hilfe beansprucht	309	322	361
2.2.2	Wiederaufnahme in dieser Einrichtung	254	167	263

2.2.5	Auflagen durch Gerichtsbeschluss zur Abwendung freiheitseinschränkender Folgen	Aurich	Emden	Leer
	Keine gerichtlichen Auflagen	403	396	403
	BtMG	19	3	29
	Psych-KG / Landesunterbringungsgesetz	0	0	0
	Andere strafrechtliche Grundlage	63	67	86

2.3.3	Lebenssituation (am Betreuungsbeginn)	Aurich	Emden	Leer
2.3.3.1	Alleinlebend	146	210	244
2.3.3.2	Wenn nicht alleinlebend, lebt zusammen mit			
	· Partner	140	110	131
	· Kind(-ern)	82	76	78
	· Eltern(-teil)	124	76	85
	· Sonstiger/n Bezugsperson/en	25	25	22
	· Sonstiger/n Person/en	30	30	24

2.3.5	Staatsangehörigkeit (siehe Stammdaten) / Migration	Aurich	Emden	Leer
2.3.5.1	Klient besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit	10	18	14
2.3.5.2	Klient ist der deutschen Sprache mächtig	484	468	513
2.3.5.3	Klient ist selbst migriert	38	33	50
2.3.5.4	Als Kind von Migranten geboren	11	1	24

2.3.6	Höchster bisher erreichter allgemeinbildender Schulabschluss	Aurich	Emden	Leer
	Derzeit in Schulausbildung	44	24	27
	Ohne Schulabschluss abgegangen	65	54	47
	Sonderschulabschluss	11	7	19
	Hauptschul-/ Volksschulabschluss	230	296	316
	Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	121	62	88
	(Fach-)Hochschulreife / Abitur	14	25	21
	Anderer Schulabschluss	0	0	0



<b>2.3.9</b>	Überwiegende Erwerbssituation (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Aurich	Emden	Leer
	Auszubildender	25	12	26
	Arbeiter / Angestellter / Beamte	104	94	112
	Selbständiger / Freiberufler	10	6	7
	Sonstige Erwerbspersonen (Z.B. Wehrdienst, Elternzeit, mithelfende Familienangehörige)	0	6	2
	In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	2	3	2
	Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	13	26	20
	Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	225	248	291
	Schüler / Student	54	35	25
	Hausfrau / Hausmann	5	6	5
	Rentner / Pensionär	18	15	13
	Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)	29	16	15

<b>2.4.1</b>	Hauptdiagnose	Aurich	Emden	Leer
	Alkohol	83	121	98
	Opioide	217	140	224
	Cannabinoide	100	124	146
	Sedativa/Hypnotika	4	1	2
	Kokain	2	12	15
	Stimulantien	7	11	4
2.4.3	Mißbrauch Antidepressiva	4	5	12
2.4.4	Pathologisches Spielen	19	38	34

<b>2.5.1</b>	Art der Betreuung	Aurich	Emden	Leer
2.5.1.1	Medizinische Notfallhilfe	0	0	0
2.5.1.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	0	0	0
2.5.1.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	181	90	165
2.5.1.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	0	0	0
2.5.1.5	Entzug / Entgiftung	0	0	0
2.5.1.6	Ambulante Beratung	483	408	471
2.5.1.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	42	54	54
2.5.1.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0	0	0
2.5.1.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0	0	0
2.5.1.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	7	5	5
2.5.1.11	Adaptionsbehandlung	0	0	0
2.5.1.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	0	0	0
2.5.1.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0	0	0
2.5.1.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0	0	0
2.5.1.15	Psychiatrische Behandlung	0	0	0
2.5.1.16	Psychotherapeutische Behandlung	0	0	0
2.5.1.17	Sonstige Maßnahmen	22	360	107



2.5.2	Kooperation während der Betreuung mit	Aurich	Emden	Leer
2.5.3.1	Familie	148	150	203
2.5.3.2	Arbeitgeber, Betrieb, Schule	17	13	17
2.5.3.3	Selbsthilfegruppe	0	7	4
2.5.3.4	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	207	80	231
2.5.3.5	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	1	7	10
2.5.3.6	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	3	9	48
2.5.3.7	Institutsambulanz	1	3	1
2.5.3.8	Ambulant Betreutes Wohnen	26	37	31
2.5.3.9	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	3	5	10
2.5.3.10	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	49	49	72
2.5.3.11	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	1	0	1
2.5.3.12	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	43	32	78
2.5.3.13	Adaptionseinrichtung	0	1	0
2.5.3.14	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	6	2	2
2.5.3.15	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	4	3	16
2.5.3.16	Pflegeheim	0	0	1
2.5.3.17	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	12	3	16
2.5.3.18	Sozialpsychiatrischer Dienst	1	12	4
2.5.3.19	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0	3	13
2.5.3.20	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	46	15	23
2.5.3.21	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	4	28	21
2.5.3.22	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II etc.)	19	31	60
2.5.3.23	Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	4	3	8
2.5.3.24	Justizbehörden / Bewährungshilfe	79	86	97
2.5.3.25	Kosten-, Leistungsträger	93	54	144
2.5.3.26	Sonstige	26	237	180

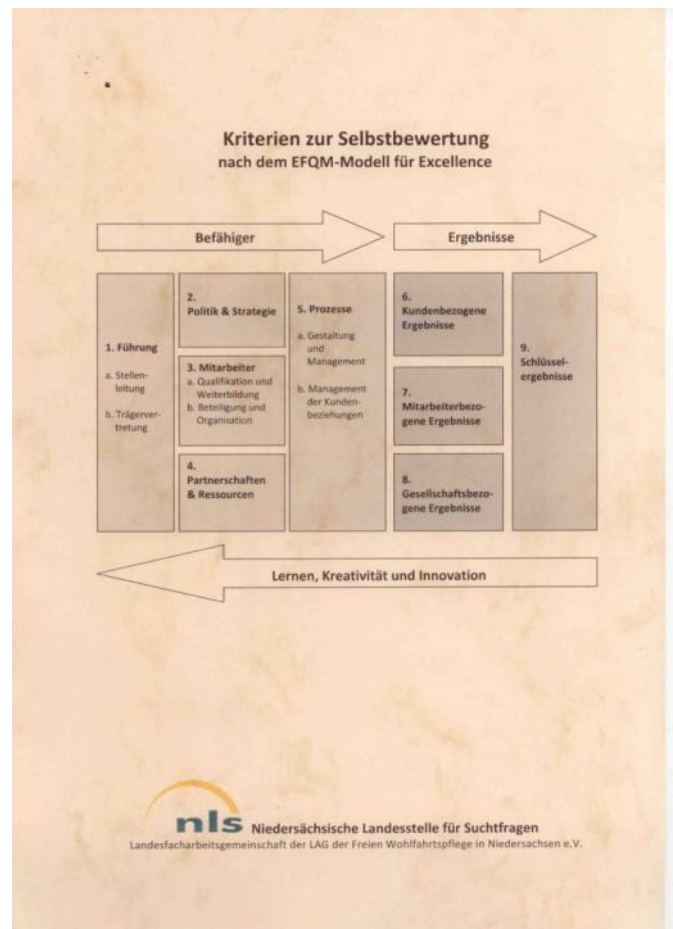
2.6.3	Art der Beendigung	Aurich	Emden	Leer
	1 Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	349	304	288
	2 Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	3	3	1
	3 Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	8	1	18
	4 Vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klienten	108	141	177
	5 Disziplinarisch	0	0	2
	6 Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	2	8	8
	7 Planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform	12	7	20
	8 Verstorben	2	4	4



**Qualitätsmanagement**

trägt dazu bei, die Qualität der Arbeit unserer Fachstellen zu sichern, kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern. Wie in den Jahren zuvor, erhielten auch in 2013 die Fachstellen Aurich/Norden, Emden und Leer das Zertifikat der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen. Exemplarisch sei hier das Zertifikat der Leeraner Fachstelle dargestellt.

**Wir sind dabei.**



**Zertifikat der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen**



Angebote der Fachstellen für Sucht und Suchtprävention:

*Nachsorge*

*Beratung*

*Krankenhausbegleitung*

*Vermittlung in Entzug*

*Beratung in Justizvollzugsanstalt*

*Begleitung zur Gerichtsverhandlung*

*Sozialberatung*

*Psychosoziale Betreuung*

*Substituierter*

*Teestube*

*Eltern- und Angehörigenberatung*

*Krankenhaussprechstunden*

*Freizeitangebote*

*Ämterbegleitung*

*Primärprävention*

*Spritzentausch zur HIV-, HCV Prophylaxe*

*Krisenintervention*

*Infoveranstaltungen*

*Vermittlung in stationäre Therapie*

*Ambulante Rehabilitation*

*Wir helfen Ihnen weiter!*



An die  
Gesellschaft z. Hilfe f. suchtgefährdete  
und -abhängige Menschen e. V.  
Bahnhofsring 12  
26789 Leer

**Aufnahmeantrag und Einzugsermächtigung**

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in die „Gesellschaft zur Hilfe für suchtgefährdete und  
-abhängige Menschen e. V.“

Ich bin damit einverstanden, dass bis auf Widerruf der Beitrag (z. Zt. monatlich 2 €)

bei Fälligkeit von meinem Konto bei der \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_ Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

halbjährlich  jährlich

eingezogen wird.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
geb. am

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift